

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 37

**Illustration:** Entweder - oder  
**Autor:** Elzi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

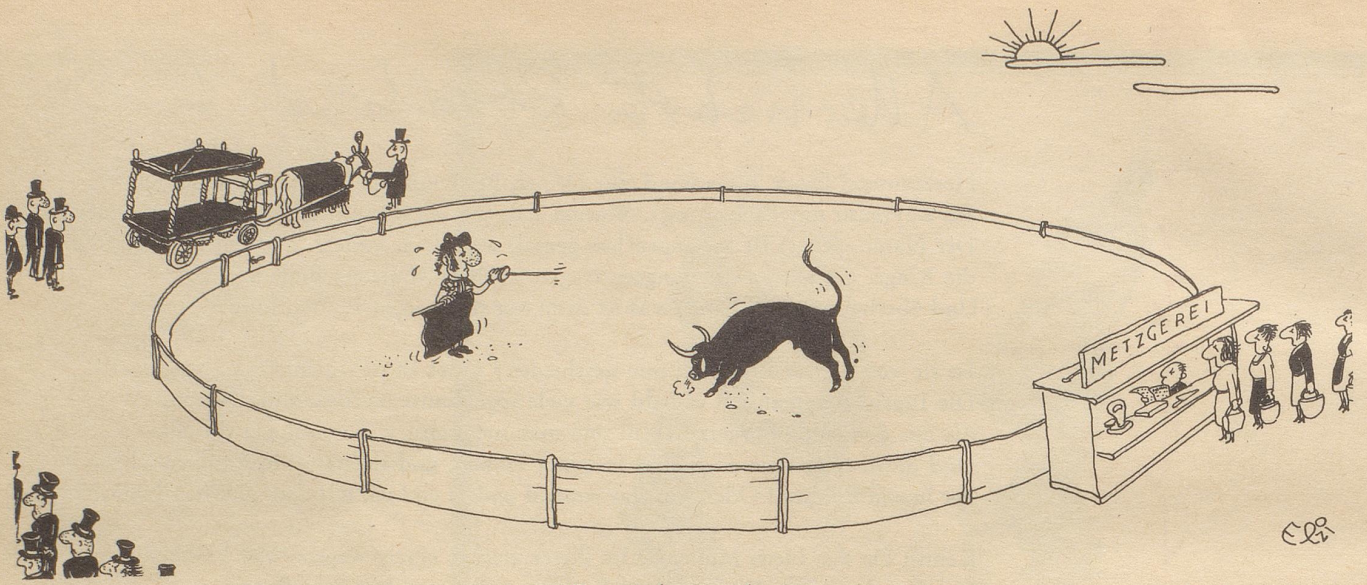
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Entweder - oder

**Konsequenztraining**

«Die Großstädte sind schonungslos den verheerendsten Angriffen des Feindes preisgegeben und man wird heute schon trachten müssen, durch internationale Konventionen zur Schonung der Großstädte eine völkerrechtliche Grundlage zu gewinnen. Die Schädigungen, die heute den Kriegführenden drohen, sind derart groß und unberechenbar, daß die Herausbeschwörung eines Krieges zu einem Wagestück wird, das kein Fürst und kein Staat auf sich nehmen kann ...»

Solches las man in Schweizer Zeitungen – Anno 1908, also vor genau einem halben Jahrhundert, als Graf Zeppelin seine ersten erfolgreichen Flüge machte. So sehr vermochte sein Luftschiff, das keine Schranken und Grenzen kannte, aber bei Tag und Nacht (auch militärisch) einsatzbereit war, die damaligen Gemüter zu beunruhigen.

Ach ja, die gute alte Zeit! Boris



Verdienen es die Männer wirklich, daß man ihnen Paradiese baut? Ist es nicht besser, man macht es wie Eva und beißt in den Apfel? Annabelle



Miar alli zemma wüssand was a Hotäll isch. Miar wüssand au was a Ggaraasch isch. Usara Khrüzzig zwüschat ama Hotäll und anara Ggaraasch entschtoot a Motel. Söttigi Khrüzziga wärdand jetz übaraal bbaut. Sogäär in Obwalda. Wo das Motel vor a paar Möönat färtig gsii isch, also gad vor Beginn vu dar Hochsässon, hend viar Gschäftslütt das Motel wella go aaluaga. Mit inna isch no an Amerikhaanar gsii, wo sich au drumm intaressiart hätt. As isch a bitz a waarman Oobat gsii, und dia Härra hend zu iarna Polohempar khai Khrawatta trait. «Halt», hätt dar Tiräkhtar vu dem Motel gruafa: «Ooni Khrawatta khömmand iar mir nitt in müns Motel iina!» Dia füüf Härra hend abar nitt zeersch wella hai goo, zum sich in da Smokhing zschtürza und hend gliich iina wella. «Guat», hätt dar Tiräkhtar gsaid: «I hann an Uuswaal vu hundart Khrawatta, iar khönnand a passandi miata!» Säbb hend dia Härra mit Rächt nitt wella und wo si denn nitt bediant worda sind, sind si halt widar gganga. Woorschiinli für immar. Dia Härra hend a schwäära Fäälär gmacht,

si hettandi dar Amerikhaanar sölla in siinar Schprooch reeda loo. Als gwöönlihha Obwaldnar ischas aifach a khoga Frächhait, ooni Khrawatta ina Motel iina zwella. Vor allam denn, wemma weiß, daß dar Tiräkhtar a Vau-Wee nur denn iina loot, wenn är a Taffla umghenkht hätt mit dar Inschrift: I bin a Rolls-Röüss!

**«Besuchen Sie die Tschechoslowakei!»**

lese ich – in großer Aufmachung – mit ebensoviele Erstaunen wie Entrüstung in einer unserer bedeutendsten Tageszeitungen. Die Tschechoslowakei besuchen? Ich *denke* nicht daran! Statt meiner kann in die im Inserat angepriesenen Kurorte der Sowjet-Tschechei der Jaroslav Antos gehen, jener wegen gegen die Schweiz gerichteter Spionage soeben in hohem Bogen aus unserm Land «gespickte» Sekretär der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern.

Der Hinauswurf hat möglicherweise – was mich innig freuen würde – einiges bei ihm ein bißchen durcheinander gebracht. In die «schöne Tschechoslowakei» gehört er und seinesgleichen, nicht unsereiner. Deshalb: hopp-la, Knabe! Zurück zu deinen Quellen!

Stratiotis

**Schwere Frage**

Mit einem Dietrich hat der Bub das Klavier geöffnet – ist das nun Neigung zur Musik oder zum Verbrechen? Frafabo



Zürich, Paradeplatz Zürich-Kloten Flughafen  
Börn, Marktgasse 27 – New York